

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 2. Dezember 2020

Jahrgang 30 · Nummer 12



Von Theodor Storm (1817 - 1888)

Weihnachtslied

*Vom Himmel bis in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tannenwalde steigen Düfte
und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken,
in märchenstillen Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich nieder,
anbetend, staunend muss ich stehn,
es sinkt auf meine Augenlider,
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.*

Frohe Weihnachten!

Aus dem Inhalt

Informationen

des Bürgermeisters

REG Vetschau kooperiert
mit Gründungszentrum
Zukunft Lausitz

Seite 4

Informationen

des Bürgermeisters

Die Stadt Vetschau/Spreewald
ein – Erzieher/-in

Seite 5

Vereine und Verbände

Wer hat Interesse für eine
Kirchenaufsicht?

Seite 8

Wissenswertes

Es gibt keine Märchen
mehr ...

Seite 10

Fortsetzung der Aktion
Katzenkastration

Seite 4

Vereine und Verbände

Der Vetschauer Kulturverein
informiert – Ein Rückblick

Seite 7

Wissenswertes

Die Kirchen- und Friedhofs-
geschichte von Raddusch
Teil 2

Seite 9

Schloss Vetschau –
100 Jahre Stadtverwaltung

Seite 11

Informationen des Bürgermeisters

Sehr geehrte Vetschauerinnen und Vetschauer,

es ist Anfang Dezember, die Weihnachtszeit hat begonnen und wie so oft in diesem Jahr ist alles anders. Es ist geradezu exemplarisch, dass am vergangenen Wochenende entgegen der langjährigen Tradition am ersten Adventswochenende kein Weihnachtsmarkt in unserem Schlosspark stattgefunden hat. Auch darauf mussten wir schmerzlich verzichten. Wie schon zuvor auf andere Feste oder Veranstaltungen.

Die Corona-Pandemie verlangt uns alles ab. Eine solche Situation hatten wir noch nicht. Zumal die eigentliche Gefahr auch nicht zu sehen ist. Erst wenn es zu spät ist und das Virus zur Infektion oder gar zum Krankheitsausbruch geführt hat. Das macht es auch so schwierig, trotz der hohen Gefährlichkeit der Viruserkrankung Maßnahmen dagegen zu begründen. Und eines ist sie mit Sicherheit nicht: Eine etwas andersgeartete oder nur schwerer verlaufende

Grippeerkrankung! Denn weltweit stecken sich viele Menschen mit dem Virus an, viele erkranken schwer und etliche sterben. Die Zahlen sprechen für sich.

Was es in Deutschland zu beachten gilt, legen ganz überwiegend die Bundesländer in Abstimmung zwischen ihnen und dem Bund fest. Da gibt es nachvollziehbare und weniger nachvollziehbare Festlegungen. Geprägt von dem Willen, die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Aber zum Schluss gilt: Wir alle müssen uns an die Regelungen halten!

In unserer Stadt hat das in der Vergangenheit ganz überwiegend funktioniert. Auch seit Anfang November erneut stattfindende Kontrollen bestätigen das. Dafür danke ich allen sehr und bitte darum, auch künftig die einschränkenden Corona-Regeln einzuhalten. Das dient dem Schutz Ihrer Mitmenschen. Es dient aber auch Ihrem eigenen Schutz. Denn Ziel muss es sein,

die Pandemie so bald wie möglich einzudämmen und letztendlich zu überwinden. Nur dann kann ein normales Leben, wie wir es gewohnt sind, wieder beginnen.

Bis dahin müssen wir mit Maske und Abstand leben. Wohl auch mit den Einschränkungen von Freizeit, Kunst und Kultur - wobei wahrlich nicht jede gesetzlich angeordnete Beschränkung oder Schließung in diesem Bereich nachvollziehbar ist. Kurzum: Wir werden es wohl auch zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel mit entsprechenden Reglementierungen zu tun haben. Auch wenn es die Atmosphäre trübt und uns schwerfällt: Ich bitte alle um Disziplin und letztendlich darum, die verschiedenen Ge- und Verbote einzuhalten. Nur dann kommen wir nicht nur gut über die Feiertage, sondern werden die Pandemie überstehen. Und können dann auch die berechtigte Hoffnung auf einen glitzernden



Weihnachtsmarkt mit viel Glühweinduft nächstes Jahr im Schlosspark haben!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest mit viel Optimismus im wohl kleineren Familienkreis sowie einen gesunden Jahreswechsel und guten Rutsch ins neue Jahr. Ganz gleich, ob mit oder ohne Feuerwerk!

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Bürgermeister
Bengt Kanzler*



„Vetschauer Mitteilungsblatt“ für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg,
An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ in Papierform zum Abopreis von 42,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 2,00 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM



Alles aus einer Hand!

OFFICE-PRODUKTE | KARTEN | FLYER | KALENDER | BROSCHÜREN | BLÖCKE | GASTRO-ARTIKEL | SCHREIBUNTERLAGE U. V. M.



LINUS WITTICH Medien KG
An den Steinenden 10
04916 Herzberg (Elster)
info@wittich-herzberg.de
www.wittich.de
Anfragen & Preisangebote:
kreativ@wittich-herzberg.de

Hoher Besuch in der Slawenburg Raddusch

Kurz vor dem November-Lockdown besuchten die Vizepräsidentin des Landtages, Barbara Richstein (CDU), sowie der Botschafter der Republik Georgien, S. E. Prof. Dr. Levan Izoria, die Slawenburg Raddusch. Hintergrund des Besuches ist die umfassende Vorbereitung des Virchow-Jahres 2021. Die Mitarbeiter der REG planen die Sonderausstellung „Rudolf Virchow – Archäologe in der Niederlausitz und im Kaukasus“. Damit dockt sich die Slawenburg 2021 an die Berliner Aktivitäten an, wo der weltbekannte Pathologe und Arzt der Charité allerdings als Archäologe in den bisherigen Vorbereitungen zu seinem 200. Geburtstag kaum wahrgenommen wird. Die Lausitzer sind besser aufgestellt: Die ersten Buchartikel zu Virchow als Archäologe sind bereits im Druck. Neben der Sonderausstellung wird es exklusive, im Spreewald kreierte und produzierte Produkte in der Slawenburg geben. Auch die in der Burg gerade neu entstehende Gastrono-



mie wird sich der Thematik stellen.

Der Vetschauer Bürgermeister Bengt Kanzler begleitet die Vorbereitungen aktiv und mit großer Vorfreude. So begrüßte er als Hausherr die Gäste und betonte die Wichtigkeit der Slawenburg für die Region. Bei einer Führung durch die neue Dauerausstellung gewannen die Besucher Einblicke in die regionale Geschichte und die Probleme der Energiewirtschaft vor Ort. Mittels der Ergebnisse der Tagebauar- chäologie wurde auf die Probleme der Migration und des Klimawandels als stetige Begleiterscheinung in

der Lausitz verwiesen. Viele Fundstücke der Bronze- sowie Slawenzeit erinnern an die Forschungsschwerpunkte und Erkenntnisse von Rudolf Virchow.

Bei einer anschließenden Videokonferenz mit der Präsidentin der Humboldt-Universität Berlin, Prof. Dr. Sabine Kunst, sowie Prof. Nelly Ahkvladiani an der Shota Rustaveli State University Batumi, konnte das weitere Vorgehen der Zusammenarbeit besprochen werden. Die Präsidentin und frühere Brandenburgische Kultur- und Wissenschaftsministerin sagte ihre Unterstützung und aktive Hilfe bei der Organisa-

tion von Materialien für das Ausstellungs-Projekt zu. Aus Batumi kamen verschiedene Angebote der Zusammenarbeit. Mit der Universität ist ein Kooperationsprojekt geplant, worüber noch zu berichten sein wird.

Die rund 20.000 Besucher in den ersten beiden Monaten nach der Neueröffnung haben alle optimistischen Erwartungen übertroffen. Gleichzeitig war der November-Lockdown schwierig für die Mitarbeiter der REG. Alle hoffen auf zahlreiche Besucher im Dezember und vor allem in der Weihnachtszeit. Auch wenn der Weihnachtsmarkt abgesagt wurde, sind kleinere Aktivitäten und Überraschungen geplant.

Als Tipp: Eine Jahreskarte für die Slawenburg ist ein zeitgemäßes und passendes Weihnachtsgeschenk. Denn 2021 wird ein Jahr mit vielen Neuerungen auf dem Gelände, neuen kulinarischen Genüssen und neuen regionalen und internationalen Produkten im Shop.

Jens Lipsdorf

Vetschauer Bauhof mit neuem Fahrzeug



Die Mitarbeiter des Vetschauer Bauhofs können sich über einen neuen Multicar in ihrem Fuhrpark freuen. Der Multicar (links im Bild) wurde gegen ein in die Jahre gekommenes Fahr-

zeug ausgetauscht. Am neuen Multicar können verschiedene Zusatzteile wie eine Kehrwalzenvorrichtung, ein Mähwerk und andere Geräte zur Randsäuberung montiert werden.

Kita-Leiterin Beate Berg verabschiedet



Im kleinen Rahmen wurde Beate Berg in ihrer Kita Missen verabschiedet. Nach 29 Jahren als Leiterin der Kita ist sie aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Seit 1979 war sie als Erzieherin tätig. Zuerst als Krippenerzieherin und Krippenleiterin in Missen, später dann in der Kita Missen. 1991 übernahm sie die Leiterstelle. Bürgermeister Bengt Kanzler dank-

te ihr sehr für den jahrelangen aufopfernden Einsatz für ihre Kita. „Das Wohlergehen der Kinder stand bei ihr immer an erster Stelle“, betonte Bengt Kanzler und danke vielmals symbolisch mit einem Blumenstrauß. Zurzeit ist Tina Noack kommissarisch als Leiterin der Einrichtung eingesetzt, bis Beate Bergs Nachfolger die Leitung übernehmen wird.

Der richtige Klick!

online auf: wittich.de



REG Vetschau mbH kooperiert mit Gründungszentrum Zukunft Lausitz

Du willst dich selbstständig machen und brauchst Hilfe bei der Umsetzung? Dabei können wir Dir helfen! Als *Gründungszentrum Zukunft Lausitz* sind wir regelmäßig in Vetschau/Spreewald vor Ort und wollen Dich kennenlernen. Egal wie groß oder klein Deine Idee ist, wir unterstützen Dich kostenfrei auf Deinem Weg zum eigenen Unternehmen. Gemeinsam mit einem Beraterteam arbeiten wir in Workshops und Gründerseminaren Deine Idee aus. Mit Deinem eigenen Coach wird diese im Anschluss umgesetzt.

Das Gründungszentrum Zukunft Lausitz ist seit 2006 im Kammerbezirk Cottbus die erste Adresse, wenn es um die Themen Existenzgründung, Betriebsnachfolge, Unternehmensentwicklung und Netzwerk geht. Komm auf ein erstes Gespräch vorbei und lerne uns und unsere Arbeit kennen, wir freuen uns auf Dich! Nächster Termin in der Schlossremise Vetschau/Spreewald am 08.12.2020 ab 13.30 Uhr. Anmelden kannst du dich unter Tel.: 0355 28890790 oder E-Mail: info@zukunft-lausitz.de.

Bürgerinformation zu Leinenpflicht – Hundehalteverordnung des Landes Brandenburg

Der Hund, als Teil lebendiger Natur, hat sich im Alltag vieler Menschen einen festen Platz erobert. Jeder Hund erlebt seine Umwelt auf seine Art und Weise. Hier kann es immer zu Gefahrensituationen kommen, z. B. ein lauter Knall, Aufeinandertreffen mit anderen Hunden usw. kann, wenn ein Hund nicht an der Leine geführt wird, ausarten. Bei Kontrollen im Stadtgebiet sowie in den Ortsteilen der Stadt Vetschau/Spreewald wird immer wieder festgestellt, dass Hunde nicht an der Leine geführt werden, obwohl es der Gesetzgeber vorschreibt. Deshalb erfolgt an dieser Stelle der Verweis auf die aktuelle Rechtslage: Das Führen von

Hunden ohne Leine im öffentlichen Bereich verstößt gegen § 3 „Leinenpflicht und Maulkorbzwang“ der Hundehalterverordnung des Landes Brandenburg vom 16. Juni 2004 und der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung der Stadt Vetschau/Spreewald vom 22.05.2018 § 6 „Hunde und wildelebende Tiere“. Verstöße gegen die Vorschriften dieser Verordnung können mit einer Geldbuße von 5,00 € bis zu 1.000,00 € gem. § 17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.02.1987 (BGBl. I S. 602) in seiner jeweils geltenden Form geahndet werden.

Fortsetzung Katzenkastrationsaktion 2020 der Stadt Vetschau

Seit Oktober 2018 werden in der Stadt Vetschau/Spreewald wildelebende Katzen kastriert, registriert und tierärztlich behandelt. Die Aktion wird durch Stadt als sehr erfolgreich bewertet. Insgesamt wurden bisher im Zeitraum Oktober 2018 bis Januar 2020 55 Tiere über die städtische Kastrationsaktion behandelt. Davon 20 männliche und 35 weibliche Tiere. Da es sich um ein Kooperations-

projekt handelt, werden jeweils 50 % der anfallenden Kosten durch die Stadt und durch die städtischen Großvermieter WGV und VWG getragen. Das Ziel der Aktion, die wilde Hauskatzenpopulation einzudämmen, wurde bisher von vielen Bürgern als positiv beurteilt. Spenden in Form von Geld und Futter sowie Hinweisen, wo sich die wild lebenden Katzen aufhalten, erleichtern dabei die Arbeit der Stadtverwaltung.

Auf Grund des insgesamt positiven Fazits wird die Aktion in diesem Jahr weitergeführt. Die Fortsetzung der Katzenkastrationsaktion wird vom Oktober 2020 bis zum Januar 2021 stattfinden. Bei Rückfragen und Hinwei-

sen kontaktieren Sie bitte das Ordnungsamt der Stadt Vetschau/Spreewald: Tel. 035433 77736 oder unter der E-Mail-Adresse: ordnung-soziales@vetschau.com.

Erscheinungstermine des Mitteilungs- und Amtsblattes der Stadt Vetschau/Spreewald im Jahr 2021

	Redaktionsschluss bei der Stadtverwaltung	Erscheinungstag
Januar	10.12.2020	06.01.2021
Februar	18.01.2021	03.02.2021
März	15.02.2021	03.03.2021
April	18.03.2021	07.04.2021
Mai	16.04.2021	05.05.2021
Juni	12.05.2021	02.06.2021
Juli	21.06.2021	07.07.2021
August	19.07.2021	04.08.2021
September	16.08.2021	01.09.2021
Oktober	20.09.2021	06.10.2021
November	18.10.2021	03.11.2021
Dezember	15.11.2021	01.12.2021

Bitte beachten:

- * Die Beiträge können per E-Mail an pressestelle@vetschau.com geschickt (im Betreff bitte Name des Artikels einfügen), oder bei der Stadtverwaltung, Zimmer 307, Herrn Steffen Römelt abgegeben werden.
- * Redaktionelle Beiträge müssen eine Überschrift haben, ebenfalls muss der Verfasser ersichtlich sein. Texte bitte nur im Word-Format schicken. Bilder und Logos nicht nur in den Text einbinden – immer noch einmal separat – im jpg- oder tif-Format mit übergeben.
- * Die Word-Datei sollte den gleichen Namen tragen wie der verfasste Artikel.
- * Dateien im Acrobat pdf-Format können nur originalgetreu proportional verkleinert bzw. vergrößert abgedruckt werden.

„Landesweite Tage der Sichtbarkeit“ in Vetschau

Erfolgreiche Aktion vom 17. bis zum 19. November 2020

Trotz der Einschränkungen gemäß der neuen Corona-Eindämmungs-Verordnung wurden in diesem Jahr die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ umgesetzt. Das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg rief dazu alle Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg auf, sich mit verschiedenen Aktivitäten im Aktionszeitraum zu beteiligen. Die Stadt Vetschau/Spreewald beteiligte sich in diesem Jahr das 2. Mal an der Aktion. Das Ziel der Aktionstage bestand darin, Fußgänger und Radfahrer aller Altersgruppen dafür zu sensibilisieren, wie wichtig gute Sichtbarkeit im Straßenver-

kehr ist und damit das Unfallrisiko zu verringern. Das Ordnungsamt der Stadt Vetschau/Spreewald war gemeinsam mit der Revierpolizei Vetschau präsent, um die Verkehrsteilnehmer zum Thema „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“ aufzuklären. Besonderer Schwerpunkt der Aktion war in diesem Jahr das Schulzentrum „Dr.-Albert-Schweitzer“ in der Pestalozzistraße in Vetschau. Insgesamt wurde die Aktion von den Verkehrsteilnehmern, der Stadt Vetschau/Spreewald und der Revierpolizei als sehr positiv bewertet. Noch im Dezember 2020 soll daher ein zusätzlicher Aktionstag stattfinden.

Anliegerpflichten zur Straßenreinigung und Winterwartung auf den Gehwegen am Kreisverkehrsplatz L 49/L 54

Nach Fertigstellung des Straßenbaus am Kreisverkehrsplatz L 49/L 54 sowie in der Berliner und Calauer Straße sind die Anlieger jetzt verpflichtet, die Straßenreinigung und Winterwartung auf den Gehwegen durchzuführen. Die Stadt Vetschau/Spreewald bittet um Beachtung. Alle Regelungen dazu finden

Sie in der Straßenreinigungssatzung vom 27.07.2018, welche im Amtsblatt für die Stadt Vetschau/Spreewald „Neue Vetschauer Nachrichten“ Nr. 6/2018 veröffentlicht wurde. Diese Satzung finden Sie auch auf der Internetseite der Stadt Vetschau auf www.vetschau.de im Bereich „Ortsrecht/Satzungen“.

Stellenausschreibung

Die Stadt Vetschau/Spreewald stellt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

staatlich anerkannte Erzieherinnen/Erzieher (m/w/d) ein.

Ihre Aufgaben:

- Arbeit als Erzieherin/Erzieher mit Kindern der Altersstufen 0 - 12 Jahre
- Elternarbeit
- Mitarbeit bei der Umsetzung der jeweiligen Kita-Konzeption

Ihre Qualifikation:

Abschluss als Staatlich anerkannte/r Erzieherin/er;

Was erwarten wir von Ihnen?

- Sie arbeiten engagiert, flexibel und sind belastbar.
- Teamgeist
- Bereitschaft zur Weiterbildung

Was bieten wir Ihnen?

- Beschäftigung in Teilzeit (regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit 32 Stunden)
- Vergütung im Beschäftigungsverhältnis nach TVöD SuE
- unbefristete Beschäftigung
- Angebote zur Weiterbildung

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen umgehend mit dem Hinweis „Bewerbung – nicht öffnen“ an die

Stadt Vetschau/Spreewald
Sachgebiet Personal
Schlossstraße 10
03226 Vetschau/Spreewald

Bewerbungen in elektronischer Form (Dateianhänge ausschließlich im PDF-Format) an

yvonne.schwerdtner@vetschau.com können lediglich zur Fristwahrung berücksichtigt werden. Die Dokumente sind in jedem Fall schriftlich nachzureichen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Bewerbungsunterlagen aus Kostengründen nicht zurücksenden und Bewerbungs- bzw. Fahrtkosten nicht erstatten können.

Bis zum Abschluss des Auswahlverfahrens werden Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes gespeichert und ausschließlich für den Zweck dieses Verfahrens verarbeitet und genutzt. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

BIBLIOTHEK

LÜBBENAU - VETSCHAU



Geschenktipp zu Weihnachten

Wer einen Gutschein für einen Ausweis der gemeinsamen Bibliothek Lübbenau-Vetschau verschenkt, kann kaum etwas falsch machen. Wer bereits unsere Bibliotheken besucht, weiß ihn zu schätzen, wer neu ist, kommt vielleicht auf den Geschmack. Denn mit dem für ein Jahr gültigen Bibliotheksausweis kann der Beschenkte nicht nur die enorme Medienvielfalt der Bibliothek von zwei Bibliotheken nutzen, sondern auch das stetig wachsende digitale Angebot der Onleihe Niederlausitz. Hier findet der Beschenkte zahlreiche eBooks, eAudios, ePaper ... Der Medienbestand wächst jährlich um ca. 2.500. Neu in unseren Bestand haben wir in diesem Jahr Tonies aufgenommen. Tonies sind Hörfiguren, die Hörerlebnisse anfassbar machen.

Robust, magnetisch, bunt und für Kinder ein Erlebnis. Stellt man die Toniebox auf eine Toniebox beginnt der Hör-Spiel-Spaß! Übrigens gibt es auch Tonieboxen zum Entleihen bei uns. Den Gutschein erhalten Sie in beider Ausleihstellen zu den bekannten Öffnungszeiten.

Eine schöne Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2021 wünscht das Team der Bibliothek

Wichtige Information!

Die Kabarett-Veranstaltung mit der „Kaktusblüte“ musste coronabedingt am Freitag, dem 30. Oktober, ausfallen! Die erworbenen Eintrittskarten können in der Vetschauer Bibliothek zurückgegeben werden. Der Kartenpreis wird erstattet.

Ihre Werbung. Ihr Erfolg.

Geschäftsanzeigen

Jetzt online buchen:
anzeigen.wittich.de

Neues aus den Schulen

Sagenhaft spannende Herbstferien 2020

Zwei Wochen voller Erlebnisse und jeder Menge Spaß liegen hinter uns. Wegen der jährlichen Grundreinigung waren wir in der ersten Woche in der Oberschule zu Gast.

Dort machten wir es uns mit allerhand Spielen gemütlich. Außerdem ging es mit dem Überraschungsbasteln kreativ los. Aber was steckte dahinter? Tierische Upcyclingideen! Aus Eierkartons und Kieferzapfen entstanden putzige Füchse, Dachse und Mäuse. In Vorbereitung auf unser Herbstfest wurden aus leeren Kaffeedosen witzige Frösche gebastelt. Die leeren Plastikbecher verwandelten wir mit etwas Bastelkleber, Krepppapier und Pfeifenputzern in niedliche oder gruselige Kürbislichter, passend zur dunklen Jahreszeit.

Trotz Dauerregen machten wir uns am Mittwoch, dem 14. Oktober, mutig auf den Weg zum Indoorspielplatz nach Cottbus. Hier konnten wir uns beim Klettern, Sprin-



Antwortensuche bei der Findlings-Sonnenuhr im Erlebnis-park Teichland - Foto: Tina Schmidt

gen, Rennen gehörig auspowern und einen weiteren Ferientag genießen.

In der zweiten Woche wurde es sagenhaft. Bei unserem Ausflug zum Erlebnis-park Teichland am Mittwoch, dem 21. Oktober, probierten wir nicht nur die Attraktionen wie Sommer-/Reifenrodelbahn und Co aus, sondern wir absolvierten auch erfolgreich das Parkquiz. Dort erkundeten wir das gesamte Gelände und beantworteten

knifflige Fragen. In zwei Teams schlugen wir uns durch das Labyrinth, lernten die slawischen Götter kennen und ließen uns auf dem Pfad der sorbischen Sagen-gestalten ihre Geschichten erzählen.

Die Themen Spiel und Spaß standen am Donnerstag auf dem Programm. Frau Jahn vom Spielearchiv war ein gern gesehener Gast und brachte ihre neusten Errungenschaften in Sachen Ge-

sellschaftsspiele mit, die wir nach Herzenslust testeten.

Krönender Abschluss der diesjährigen Herbstferien war unser Herbstfest. Fünf aufregende Spielstationen waren auf dem Schulhof aufgebaut. Bei den typisch sorbischen Bräuchen wie Hahn-rupfen, Hahnschlagen und Froschkarren sowie neuen Spielideen wie Kürbiskegeln und Irrlichtweitwurf erspielten wir uns den ein oder anderen kleinen Preis. Unsere Eindrücke und Triumphe ließen wir bei einem gemeinsamen Mittagessen Revue passieren.

Wir wünschen nun allen Kindern und ihren Familien eine ruhige, gesunde Spätherbst- und Winterzeit. Wir freuen uns schon auf die nächsten aufregenden Ferien im Hort der Möglichkeiten.

Weitere und aktuelle Informationen wie immer auf unserer Internetseite:

www.vetschau.de/cms/hort-schulzentrum

Tina Schmidt

Sprayspaß auf dem TSV-Gelände

Wir, die Klasse 6 der Lindengrundschule Missen, ha-

ben ein cooles Kunstprojekt durchgeführt.



Eine Wand des TSV Missen-Vereinsgebäudes durften wir mit Spraydosen verschönern. Zuerst haben wir im Deutsch- und Kunstunterricht mit der Projektplanung begonnen. Im Anschluss wurden die Motive ausgewählt. Wir entschieden uns für drei Silhouetten von Menschen, die Fußball spielen. Dann stellten wir die Schablonen zum Spraysen her. Zum Abschluss des Projekts haben

wir die drei Figuren an die Wand gesprüht. Die gesamte Klasse 6 möchte sich für die nette Zusammenarbeit beim TSV Missen bedanken.

Wir hoffen, Sie sind neugierig geworden und schauen sich unsere Arbeit einmal an. Wer weiß, vielleicht kann man diese Motive bald auch noch woanders entdecken ...

Die Klasse 6 der Lindengrundschule Missen

Ihr Geschäftskunden-

komplettpaket

Exklusiv zum Sparpreis von:

375,00 EUR inkl. MwSt.

- ✓ 500 Visitenkarten
- ✓ 1.000 Briefbogen DIN A4
- ✓ 1.000 Briefumschläge bedruckt; DIN lang mit Fenster
- ✓ Gestaltung inklusive
- ✓ Versand frei Haus

LINUS WITTICH Medien KG

An den Steinenden 10 | 04916 Herzberg (Elster) | Tel. 03535 489-0 | info@wittich-herzberg.de



Vereine und Verbände



Der Kulturverein Vetschau e. V. informiert

Liebe Mitglieder, Freunde vom Kulturverein Vetschau e. V. und liebe Vetschauer,

leider ist das Jahr 2020 nicht so gelaufen, wie wir es uns alle gewünscht haben und jetzt geht das Jahr langsam dem Ende entgegen. Corona hat auch unser kulturelles Leben auf den Kopf gestellt und es sieht so aus, dass es im kommenden Jahr noch nicht besser werden wird. Wenn wir zurückblicken auf das Jahr 2020, so stellen wir fest, dass wir trotz der Pandemie doch noch einige schöne Veranstaltungen durchführen konnten. Im Februar hatten wir ein „Kinder-Zauber-Programm“ mit Mister Kerosin in unserem Programm. Auch in der Bibliothek war der Reisevortrag „Mit dem Schlauchboot und Fahrrad durch das südliche Sibirien“ zu erleben. Zur diesjährigen Frauentagsveranstaltung konnten wir noch den Kabarettisten Mathias

Machwerk begrüßen. Danach kam leider das Aus für alle Konzerte und Vorträge, was uns besonders schmerzte. Als wir im Juni wieder mit kleinen Veranstaltungen, die jedoch alle in die Wendisch-Deutsche Doppelkirche durchgeführt wurden, wieder begonnen konnten, waren wir sehr zuversichtlich. Mit unserem eingereichten Hygienekonzept und Einhaltung aller Vorschriften, hatten wir auch wieder Lust und Freunde an ein kulturelles Leben in Vetschau. Wir holten das Gitarrenkonzert mit den Tulenz-Brüdern, das Konzert mit dem Trio „Belcantisimo“ und den Vortrag „Lauf vom Nordpol zum Südpol“ mit dem Extremsportler Robby Clemens nach. Leider fiel das Konzert mit der Gruppe „Kula Bula“ und den Witaj-Kindern völlig aus, da die

Kinder durch den Ausfall in der Schule und in der KITA nicht üben konnten. Das Orgelkonzert mit Erik Hoeppe, den Reisevortrag „Tatra“ mit Ralf Span und das Klavierkonzert mit dem polnischen Pianisten Wojciech Waleczek konnten wir noch durchführen. Die Bibliothek und auch wir mussten unseren Kabarettabend durch die erneuten Maßnahmen gegen Corona 19 absagen, was uns sehr leid tat. Besonders traurig finden wir aber, dass die Puppenbühne für unsere Kinder zum ersten Advent auch nicht statt findet. Eine kleine Hoffnung haben wir hier aber noch, wenn ab 01.12.2020 die strengen Maßnahmen für die Kulturveranstaltungen etwas gelockert werden, könnte die Puppenbühne am 20. Dezember für unsere Kinder spielen, aber

das liegt noch in den Sternen. Wenn es klappen sollte, werden wir Plakate in allen KITA-Einrichtungen aushängen. Drücken Sie bitte alle dafür die Daumen, denn für unsere Kinder wäre dies noch ein schönes Erlebnis in dieser unsicheren Zeit. Wir hätten gern in dieser Ausgabe schon unser Kulturprogramm für das kommende Jahr vorgestellt. Geplant ist es, aber keiner weiß, ob wir es so durchführen können. Bitte bleiben Sie dem Kulturverein Vetschau e. V. treu, denn irgendwann gibt es wieder eine bessere Zeit. Bleiben Sie gesund, genießen Sie dennoch die Weihnachtsfeiertage, dann werden wir uns auch im kommenden Jahr wiedersehen.

*Ihr Kulturverein Vetschau e. V.
Hannelore Pleger*

Liebe Senioren des Betriebes Lowa-Waggonausrüstungen-Transtec

Corona bedingt muss dieses Jahr die gemeinsame Weihnachtsfeier ausfallen. Wir freuen uns auf das nächste Jahr! Der neue Termin (erster Dienstag im Dezember) und der Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Bernd Pumpa

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 6. Januar 2021

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist:
Donnerstag, der 10. Dezember 2020

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Freitag, der 18. Dezember 2020, 9.00 Uhr



**Druck
Über 50 Jahre
Know-how.**

**LINUS WITTICH
Medien KG**

Tolle Jugendarbeit in Koßwig

Im ASB Jugend- und Freizeitzentrum der Stadt Vetschau können Kinder und Jugendliche schon seit langer Zeit tolle Angebote nutzen, um sich die Freizeit sinnvoll selbst zu gestalten. Immer mehr Kinder, auch aus den umliegenden Gemeinden, nutzen diese Möglichkeit, um sich zu treffen oder Angebote in der Schul-, aber besonders auch in der Ferienzeit wahrzunehmen. Im Jahr 2017 gab es dann die Idee, das bestehende Angebot zu erweitern und im 14-Tages-Rhythmus auch direkt in die Gemeinden zu verlagern. So auch in Koßwig. Jeden 2. Freitag gibt es die Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen in den Räumlichkeiten der ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr seinen Nachmittag zu gestalten. Immer wieder werden die Kinder überrascht. Es wird zum Beispiel gebastelt, was schon sehr oft, beson-

ders im Vorfeld von Feiertagen, für glückliche Gesichter bei den Kindern und besonders bei den Eltern gesorgt hat. Manchmal werden Brettspiele ausprobiert oder ganz verrückte Uhren angefertigt. Für jeden ist immer etwas dabei. Die Kinder des Dorfes lernen sich so auch besser kennen und es werden Pläne für das Wochenende geschmiedet. Für viele ist somit der Freitag in der Feuerwehr ein fester Bestandteil geworden. Wir als Ortsbeirat möchten uns im Namen der Kinder und der Eltern bei Frau Huhn vom ASB für die tolle Jugendarbeit mit unseren Liebsten bedanken. Leider ist auf Grund der aktuellen Lage keine Durchführung möglich, aber eines ist gewiss: Unsere Kinder kommen wieder!!!

Vielen, vielen Dank!

Ortsbeirat Koßwig

Herzliche Weihnachtsgrüße



Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mitten drin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und oben drüber da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen, dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Christian Morgenstern



in einer hoffentlich noch angemessenen Art und Weise im Kreise der Familie verbringen zu können.

Doch bei all diesen ganzen neuen Gesetzen, Beschränkungen usw. sollten wir uns nicht von den schönen Dingen des Lebens abbringen lassen. Vielleicht fällt das Weihnachtsfest etwas weniger opulent aus als sonst, aber wichtig ist, dass wir es überhaupt feiern und unsere kleinen Ritualien beibehalten. Unsere Seelen und vor allem die unserer Kinder brauchen diese warmen Streicheleinheiten, den Lichterglanz und die kleinen Heimlichkeiten.

Nutzt die Möglichkeiten, die uns gelassen werden und versucht trotz allem die Vorweihnachtszeit und natürlich auch Weihnachten selbst zu genießen.

Unterstützt den Mann mit dem weißen Bart und versucht unseren Kleinen das Fest so schön wie möglich zu machen, um hoffentlich nur die guten Erinnerungen zu behalten.

Also lasst es Euch gut gehen und kommt gut vor allem **GESUND** in ein hoffentlich besseres neues Jahr 2021.

Es grüßt Euch

*Heiko Wannagat
Ortsvorsteher Stradow*

Hallo liebe Stradow, es ist kaum zu glauben und doch ist das Jahr 2020 schon wieder fast vorbei. Es war und ist immer noch ein ereignisreiches Jahr, das uns Einiges abverlangt hat. Die

Hoffnung, dass die im Frühjahr begonnene Pandemie uns schnell verlässt, hat sich leider nicht bestätigt und wir müssen auch derzeit wieder tapfer und diszipliniert sein, um das bevorstehende Fest

Wer hat Interesse für eine Kirchengemeinde im Rahmen einer geförderten Maßnahme

In den Monaten April bis Oktober ist die Wendisch-Deutsche Doppelkirche in Vetschau jährlich für Besucher und Gäste täglich geöffnet. Damit die Touristen nicht umsonst nach Vetschau kommen und auch weiterhin die Möglichkeit haben, unsere **einmalige Wendisch-Deutsche Doppelkirche** zu besichtigen (Besucher sind immer wieder überrascht und dankbar für die „Offene Kirche“), werden interessierte Gemeindeglieder und Ein-

wohner der Stadt gesucht, die gern Aufsicht machen können bzw. Interesse dafür haben. Hierbei kommt man auch mit Besuchern in interessante Gespräche. Die Öffnung trägt zum weiteren Bekanntwerden unseres einmaligen Bauwerks bei und ist auch ein Beitrag unsere Kleinstadt über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen.

Die Besetzung an den Tagen **Montag bis Freitag** war in der Vergangenheit stets in

Abstimmung mit der Stadt und der REG GmbH im Rahmen einer geförderten Maßnahme gegen Entgelt möglich gewesen (z. B. Bundesfreiwilligendienst 24 Std./Woche).

Um dies auch für die Zukunft möglich zu machen, werden unbedingt geeignete Interessenten gesucht, damit wir diese namentlich bei der Antragstellung Anfang Januar melden können.

Die Öffnung am **Sonnabend, Sonntag und den Feiertagen**

erfolgt durch den Förderverein Wendische Kirche Vetschau e. V. und die Kirchengemeinde und erfolgt ehrenamtlich.

Es wäre schön wenn Sie mit dabei sind. Ich möchte Sie hierzu ermutigen.

Sie können sich bei Interesse gern auch bei mir persönlich oder unter der Tel.-Nr. 035433 3927 melden.

*Hartmut Bott
Förderverein Wendische
Kirche Vetschau e. V.*

Sport



Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr 2021

Ein außergewöhnliches Jahr mit vielen Einschnitten im gesamten Lebensbereich neigt sich dem Ende. Auch wenn in diesem Jahr nicht viele sportliche Aktivitäten möglich waren, möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, der Stadt Vetschau, den Eltern für Ihr Vertrauen und für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2021 viel Glück, Gesundheit und weiterhin viele gemeinsame sportliche Erfolge.

Vorstand

SpVgg Blau-Weiß 90 e. V.

Private Kleinanzeigen

ganz einfach

online buchen!

anzeigen.wittich.de

Wissenswertes

Die Kirchen- und Friedhofsgeschichte von Raddusch - Teil 2

Kurz vor der politischen Wende hatte die Kirche kein Interesse mehr an dem Gebäude. Die Zahl der Kirchgänger war zu dieser Zeit stark rückläufig, so dass sich die Durchführung von kirchlichen Veranstaltungen sich für die Kirche nicht mehr lohnte. Der Pachtvertrag wurde aufgelöst und das Gebäude stand zum Verkauf an.

Im Jahr 1986 kaufte Frank Gubatz das Grundstück samt Glockenturm und Glocke. Heute wird das Kirchhaus (oder die alte Schule) als Wohngrundstück genutzt.

Das beim Verkauf keiner Wert auf die Glocke legte, gehört sie heute zum Inventar der Familie Gubatz.

Frank Gubatz lässt aber die Glocke jedes Jahr um 18 Uhr zum Heilig Abend für interessierte Dorfbewohner erklingen. Erstmals wurde am 24.12.2006 die Glocke wieder nach der politischen Wende geläutet.

Die Glocke wird auch noch zu Beerdigungen geläutet, wenn dies vom jeweiligen Trauerhaus gewünscht wird.

Ganz früher gab es Beisetzungen in Urnengefäßen. So wurden z. B. Urnenfelder auf dem Schwarzenberg (51 Gefäße) gefunden.

Auch bei der ehemaligen Radduscher Ziegelei“ wend. Na Wele (deutsch = das Viele) wurde ein Urnenfriedhof entdeckt. Die Begräbnisse für die Gemeinde haben vor 1870 im Kirchspiel Vetschau-Land stattgefunden.

Seit dem Jahr 1870 wird der Friedhof in der Friedhofstraße für Beerdigungen und Urnenbeisetzungen genutzt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (im Mai 1945) wurden auch acht sowjetische Soldaten die bei Kampfhandlungen vor Raddusch getötet wurden auf den Friedhof beigesetzt.

In den 70iger Jahren wurden die acht sowjetischen Soldaten zum Soldatenfriedhof nach Calau umgebettet.

In den Zeit vor 1960 war es in Raddusch üblich, das die Toten zu Hause aufgebahrt wurden und das der Trauerzug dann

vom Wohnhaus des Toten zum Friedhof geführt wurde. Viele Bauernhäuser hatten u. a. deshalb große Treppen an ihren Giebel bzw. Hauswände, damit der Sarg vom Haus ins Freie transportiert werden konnte.

1955 schaffte sich die Gemeinde einen Leichenwagen an, der von Pferden gezogen wurde. Fritz Nippraschk ist der erste Tote, der mit diesem Leichenwagen zum Friedhof transportiert wurde.

Kurze Zeit später wurde per Gesetz die Aufbahrung in den Wohnhäusern untersagt. Die Leichen wurden jetzt in der kleinen Leichenhalle aufgebahrt.

Die Gräber wurden bis Ende der 80iger Jahre von den Bürgern selbst ausgehoben. Reihe um wurden die Bürger zum Grabmachen bzw. zum Tragen des Sarges bestellt. Wer den Termin nicht wahrnehmen konnte, musste selbst für Ersatz sorgen. Seit den 90er Jahren waren die Gräber und der Transport des Sarges von speziellen Firmen vorgenommen.

Im Jahre 1965/66 und 1973/74 wurde der Friedhof durch Initiative der damaligen Jugendlichen des Ortes vor Verwucherungen, Gestrüpp und wild wachsenden Robinien gesäubert.

Im Jahr 1975 wurde mit dem Bau der neuen Leichenhalle begonnen und 1976 wurde sie seiner Bestimmung übergeben.

Als erste wurde Anna Knappe am 20. November 1979 in der neuen Leichenhalle aufgebahrt und fand dort die Trauerfeier statt.

1992 wurde auch der letzte Buschmüller Rudolf Heinze auf dem Friedhof beerdigt.

2008 wurde Hildegard Hilger, die Tochter des Dubkow Müllers August Konzack, beerdigt. Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in wendischer Sprache und wendischem Gesang statt.

Es war die erste Beerdigung in wendischer Sprache seit 80 Jahren.

Auf dem Radduscher Friedhof ist auch der legendäre Dubkow-Müller August Konzack (1974) mit seiner Frau Wilhelmine und seiner Schwägerin

Anna Grassow, genannt „Tante Anna“, beerdigt. Später erzählte man sich in Raddusch und Umgebung: „Kaum war der Dubkow-August unter die Erde, so soll es ein schlimmes Unwetter gegeben haben.“

Eine Besonderheit gab es 2005, als der Friedhof Kulisse für den Spreewaldkrimi „Der Tote im Moor“ war. Mehrere Szenen sind hier gedreht worden und fanden im Film seinen Niederschlag.

1983 wird der Friedhof neu eingezäunt und die Mitglieder des Anglerverbandes pflanzten erste Bäume und Koniferen.

1983 und 1991 fanden weitere Anpflanzungen auf dem Friedhof statt. 1992 erfolgte die Gestaltung des Hauptweges mit Pflasterung.

Durch Initiative von Werner Buchan wird noch kurz vor dem Totensonntag 2009 der Parkplatz vor dem Friedhof befestigt. 2014 erhält der Friedhof durch einen neuen Fußgängerweg einen sicheren Zugang. In diesem Zusammenhang wird an der Straßenseite ein neuer Zaun gezogen und das Friedhofstor versetzt.

2019/20 sind neue Koniferen gepflanzt worden und zur Zeit wird an einer möglichen „Grünen Wiese“ für künftige Urnenbeisetzungen gearbeitet.

2020 sorgte Malermeister Henry Liebmann dafür, dass die Trauerhalle einen neuen Anstrich erhielt.

Zum Schluss noch eine Legende: Einer der längsten eingesetzten und bekanntesten Glöckner von Raddusch war der lahme Karl Nippraschk.

Für ihn verfasste August Neumann zu seinem 40-jährigen Glöcknerjubiläum nachfolgendes Gedicht:

1. Es tönen die Glocken hoch vom Turm
Was ist denn das, ist's etwa Sturm?
So geht es im Dörfchen von Mund zu Mund
Wenn Großes geschieht, gibt's die Glocke kund.
2. Wer 40 Jahre die Glocken zieht?

Man kümmert sich in heutiger Zeit,
Wohl nur ums Geld, ums neue Kleid?

3. Der Glöckner zieht am Jubeltag
Das Glöcklein selbst zum frohen Schlag
Zu Freud und Leid zog er den Strang -
Kindtaufe, Hochzeit und Totengang.
4. Zu Luthers und Kaisers Ehr
Gab er der Weihestimmung her.
Wohl nie vergesslich bleibt die Zeit,
Als Krieg erklärt sein Sturmgeläut.
5. Wer kennt ihn nicht den armen Mann
Der treulich seine Pflicht getan.
Nur mühsam ihn die Beine tragen
Weil Kraft ihm fehlt in alten Tagen.
6. War ihm auch nie das Glück sehr Hold,
Ein guter Ruf ehrt mehr als Gold.
Wer in sein Herz sich denken kann,
Fühlt mit und ehrt den braven Mann.
7. Viel Unglück kennt er und Gefahr,
So hat er manches, manches Jahr
Sein sauer Stückchen Brot verzehrt --
Viel Freude war ihm nicht beschert.
8. Doch klar wie seiner Glockenklang,
Sang er den Bass zu Gotteslohn.
Und seiner tiefen Stimme Kraft,
Erfreut die ganze Sängerschaft.
9. Drum klingt mein Liedchen armer Mann,
Der freudig seine Pflicht getan.
Mög Glockenklang und Orgelton
Gereichen ihm zum schönsten Lohn.

*Aufgeschrieben vom
Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Das Wunder, elektrisches Licht

Im Jahr 1920 wurden im Ort Raddusch die Masten für die künftigen Stromleitungen gesetzt.

Die Zeit verging, nichts tat sich mehr und die Leitungen standen einsam und verlassen da und konnten nicht genutzt werden. Wie staunten da die Radduscher, als an einem Donnerstag, 16. März 1922, wieder mit den Arbeiten an den Leitungen begonnen wurde.

Jedoch gab es mehrere Probleme, da die meisten

Hausanschlüsse falsch angeklemt wurden. Sie mussten dann alle wieder umgeklemt werden, so dass erst am 17. März 1922 in den meisten Häusern Radduschs das elektrische Licht brannte. Einer der ersten, die an die elektrische Stromversorgung angeschlossen wurden, war das Haus vom Bauern August Beesk.

Das war eigentlich nicht verwunderlich, fand doch an diesem Tage bei der Familie

Beesk eine Familienfeier statt. Es war nämlich die Taufe von Tochter Johanna Beesk, die spätere Frau Johanna Homfeld.

Wie auch heute, sind Handwerker, so auch die Elektriker, für eine reichliche Mahlzeit die Familie Beesk, ihnen reichte, sie bevorzugt ans Energienetz anzuschließen.

Damit war die Tauffeier von Johanna Beesk die erste Familienfeier die bei elektrischem Licht stattgefunden hat.

Für die Familie Beesk und all ihren Gästen war es etwas Neues, besonderes, waren doch die Räume im Gegensatz zu früher als man bei Petroleumleuchten gesessen hat, ungewöhnlich hell. Wie berichtet wurde war wahrscheinlich auch deshalb die Feier ungewöhnlich lange.

Aufgeschrieben vom Ortschronisten Manfred Kliche

Es gibt keine Märchen mehr ...

Ich persönlich möchte dazu sagen: Es gibt auch heute noch Märchen wie eh und je, nur ist es heute eine betrübliche Tatsache, dass kein Mensch, auch kein Kind mehr an Märchen glaubt.

Warum das so ist, erfuhr ich neulich von einem Freund, dem ist Folgendes passiert:

Also sagt er: „Ich gehe abends, schon nach Eintritt der Dunkelheit, allein nach Hause. Da hörte ich plötzlich eine Stimme, die mich anflehte: „Bitte, bitte, nimm mich mit!“

Zuerst stellte ich mich taub, da ich ja nicht ganz sicher war, ob es mir galt.

Als sich aber diese Bitte wiederholte und auch sonst

weit und breit kein anderer Mensch zu sehen war, sah ich mich schon etwas genauer um.

Da saß doch wirklich im Straßengraben ein Fröschlein, faltete seine Platschhändchen zusammen und bat erneut mit wirklich kläglicher Stimme:

„Bitte, bitte, nimm mich mit!“ Da ich nun wirklich ein guter Mensch bin, steckte ich das Fröschlein in meine linke äußere Rocktasche und nahm es mit nach Hause.

Als ich mir dann etwas zum Abendessen machte, vernahm ich sie wieder, die klägliche Stimme: „Bitte, bitte, mir auch!“ Ich holte also noch ein Tellerchen, Messer

und Gabel und ein Gläschen. Wir haben dann friedlich gegnastmahl.

Als ich mich dann nach dem Abendessen zum Schlafengehen zurecht machte, kam wieder das Stimmchen: „Bitte, bitte, ich auch! Was blieb mir jetzt, da ich das Fröschlein mit nach Hause genommen hatte und es bei mir gespeist hatte noch anderes übrig, als es zu meiner rechten Seite in meinem Bett zu legen.

Außerdem konnte ich es doch nicht ganz allein in der finsternen Nacht vor die Tür setzen.

Als wir nun beide so schön einvernehmlich nebeneinander lagen und gerade richtig

warm geworden sind, gibt es plötzlich einen großen Knall. Im Schlafzimmer geht das Licht an, in der Tür steht meine Frau und im Bett neben mir liegt ein splitter nacktes Fräulein, statt des Fröschleins.

Was nun los war, kann man sich denken.

Nicht einmal die eigene Frau hat meinem Freund das Märchen geglaubt. Deshalb behauptet auch mein Freund: Es gibt doch noch Märchen wie eh und je, aber es glaubt sie kein Mensch mehr!

Nach einer wahren Begebenheit nacherzählt vom

Ortschronisten Manfred Kliche

Sagen aus Vetschau und Umgebung

Die weiße Frau

Auf der Stradower Brücke ist es nicht richtig, wie die Leute des Dorfes versichern. Dort haben schon viele eine weiße Frau gesehen, welche mit klagender Gebärde an der Brücke sitzt.

So wie die Leute dort vorüber gehen, verschwindet sie, dann aber hockt sie den Vorübergehenden auf, so diese eine schwere Last zu tragen haben.

Die also Geplagten sind froh, wenn sie die ersten Häuser von Stradow erreicht haben, denn dort verschwindet der Spuk.

Quelle: „Der Spreewald“, E. Kühn's Verlag Cottbus, 1889

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten

Manfred Kliche

Aktuelles aus Ihrem Ort.

Jetzt aktuell auf ...

www.localbook.de



LINUS WITTICH

Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.



Das passende Stellenangebot finden Sie im

Stellenmarkt Aktuell

LINUS WITTICH Medien KG

An den Steinenden 10 | 04916 Herzberg (Elster)
Tel. 03535 489-0 | info@wittich-herzberg.de

Danke gesagt

Seit dem Tod von Pfarrer Klaus Lischewski im Jahr 2014, der in vielfältiger Weise historisches aus den alten Kirchenbüchern für uns alle im Amtsblatt veröffentlicht hat, habe ich in seiner Nachfolge begonnen Artikel aus der Geschichte des Ortsteiles Raddusch sowie Sagen und Geschichten aus Vetschau und Umgebung im Amtsblatt unter der Rubrik „Wissenswertes“ zu veröffentlichen.

Das sind 6 Jahre, in dem ich in jeder Ausgabe zwischen drei bis fünf Artikel geschrieben habe. Insgesamt waren es fast 300 Artikel!

Dafür habe ich überwiegend viel Sympathie und lobenswerte Worte in persönlichen



Gesprächen, in Anrufen per Telefon oder auch durch schriftliche Bekundungen erhalten.

Dafür danke ich allen, die meine Beiträge gelesen haben und für lesenswert befunden haben.

Viele wissen aber nicht, dass all diese Beiträge kostenlos, also ohne Entgelt, geschrieben und in mühevoller Arbeit erstellt worden sind. Ich habe dies aus Liebe zu meiner Heimat, zu meinem Dorf und zu meiner Stadt, sehr gern getan.

Nun will ich mir erstmal eine kleine Pause gönnen und Anderen die Möglichkeit geben über ihre Dörfer und ihre Geschichte zu berichten.

Deshalb rufe ich alle Ortschronisten auf, diese Möglichkeit zu nutzen, um im Amtsblatt über ihre Arbeit, ihr Dorf und die Geschichte ihres Dorfes zu berichten!

Ich wünsche allen meinen Lesern und den Bürgern unserer Stadt, einschließlich der Ortsteile eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, einen schönen Jahreswechsel sowie ein coronafreies und frohes und gesundes Jahr 2021!

*Ihr Radduscher Ortschronist
Manfred Kliche*

Schloss Vetschau – 100 Jahre Stadtverwaltung

Eustachius von Schlieben (1490 – 1568) galt in seiner Zeit als geschickter Politiker, war redegewandt und unterstützte die Reformation Martin Luthers. Er galt als Vermittler zwischen den brandenburgischen und sächsischen Kurfürsten und wurde in der Folge mit Ämtern und Gütern reichlich bedacht. Nahezu in Jahresfolge erlangte er Zossen und Trebbin (1536), das Rittergut Seese (1537) und Vetschau (1538). Die Chronik führt die Herren Strelitz, Pannwitz, Zabeltitz und andere als Vorbesitzer Vetschaus und seiner Wasserburg auf. Eustachius von Schlieben ließ 1540 auf den Fundamenten der alten Wasserfestung das Stadtschloss in seiner heute bekannten Form und Ansicht errichten. Es war und ist von Wasser umgeben und nur über eine (sicher gut bewachte) Brücke zugänglich. Später kam östlicherseits noch eine zweite Brücke hinzu. Von den Brücken führten gerade Wege in die Stadt, die damals „Fetsche“ hieß – ein Name, den manche heutigen Vetschauer auch noch gern verwenden. Die wendische Bevölkerung bevorzugte den Namen Wětošow.



Der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) bescherte der Stadt und dem Schloss großes Ungemach, wie 1628 die Plünderungen und Zerstörungen durch Söldner Wallensteins.

Um 1720 erfuhr das Schloss einige baulichen Veränderungen durch die damalige Eigentümerin Herzogin Emilie Agnes von Sachsen-Weißenfels-Drehna.

Graf Albert zu Lynar erwarb 1879 das Schloss, nahm weitere Umbauten vor und ließ den Schlosspark anlegen, möglicherweise angeregt durch die Schlossparkanlage der Lübbenauer Verwandtschaft. In der Besitzerreihenfolge tauchen zahlreiche

Namen auf, die meist nur wenige Jahre Eigentümer waren. Darunter sind Grafen und Gräfinnen, ein Georgier (Graf von Pourtales), ein Berliner Schnittwarenhändler, ein schlesischer Hauptmann a.D. und zuletzt ein Oberstabsarzt (Dr. Edgar Schwarzenberger von 1914 bis 1920).

Nach diesen häufigen Wechseln zog 1920 Ruhe für die nächsten 100 Jahre ein, denn die Stadt erwarb zum Preis von 450 000 Reichsmark die Immobilie für den Sitz ihrer Verwaltung. 2020 könnte das Schloss erneut zur Disposition stehen, diesbezügliche Überlegungen werden bereits laut geäußert.

Seit 1977 stehen Schloss, das angrenzende Kavaliershhaus und der Park unter Denkmalschutz. Unter dieser Vorgabe erfolgten in den 90er-Jahren mehrere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Als vorerst letzte Arbeit ist das Verputzen des gesamten Gebäudes und die Anbringung des gelben Farbanstriches zu sehen. Weitere Arbeiten harren noch auf Durchführung, wie etwa die Sanierung der Treppen.

Das Schloss verfügt über vier Gebäudeflügel, die den Innenhof begrenzen. Von dort gelangt der Besucher über eine geschwungene Freitreppe in den Rittersaal – ein Weg, den schon unendlich viele Brautpaare gegangen sind und immer noch gehen. Der Saal ist ein weithin bekannter Anziehungspunkt für Trauwillige, er beeindruckt durch seine Schönheit und Eleganz. Der Kronleuchter stammt aus einem badischen Herrenhaus, Tisch und Stühle stiftete um 1930 der bulgarische Konsul Roselius, ein Freund des in Amerika berühmt gewordenen Vetschauers Richard Hellmann.

Der Konzertflügel, ein Steinway & Sohn, wurde 1945 von kunstsinnigen Offizieren der Sowjetarmee in einer Scheune bei Vetschau „gefunden“ und in den Saal verbracht, wo er noch heute steht.

In den 50er-Jahren bildeten sich zahlreiche Risse in den Wänden – was eine baupolizeiliche Sperrung des Rittersaals zur Folge hatte. Der Vetschauer Malermeister Harnusch erhielt 1966 den Auftrag, die Risse zu kaschieren, um den Anblick gefälliger zu machen. Erst 2016 wurde der Rittersaal für eine Viertelmillion Euro grundhaft saniert und in den Zustand von 1930 zurückversetzt. Die Risse wurden mit einem Kit aus

Kreide, Warmleim und Leinöl verspachtelt – ein altes, aber sehr bewährtes Verfahren.

Bengt Kanzler residiert im Schloss als 23. Bürgermeister seit der Übernahme des Gebäudes durch die Stadt im Jahr 1920. Ihm und seiner Verwaltung obliegt nun die Aufgabe zu klären, wie es mit dem Gebäude im 100. Verwaltungsjahr weitergehen soll. Bengt Kanzler sieht das so: „Das Schloss mit seinem Park wird weiterhin im Eigentum der Stadt bleiben. Das wird sich auch nach einem Jahrhundert nicht verändern. Veränderungen bei dessen Nutzung könnte es aber durchaus geben. Aber nur dann, wenn für das Schloss

eine tragfähige und der Stadt dienliche Nachnutzung gefunden wird, Rittersaal und Park öffentlich zugänglich bleiben und die Verwaltung anderweitig angemessen untergebracht wird.“

Schlosslegenden:

Johann Eberhard von Schlieben soll ab 1723 eine Strafe wegen eines Tötungsdeliktes in einem Duell im Keller des Schlosses, das als Gefängnis diente, bis zu seinem Tode (es waren 22 Jahre) verbüßt haben.

Immer wieder kursiert die Legende, dass es vom Schloss zur Kirche einen Geheimgang vom Schloss gegeben haben soll. Ein Nachweis konnte bisher nicht erbracht werden.

Info-Box:

10. Jh.: Erbaut von deutschen Siedlern als Wasserfestung
- 1540: Errichtung des Schlosses in seiner heute bekannten Form durch Eustachius von Schlieben
- 1722: Umbau des Schlosses durch die neue Besitzerin Herzogin Emilie Agnes von Sachsen-Weißenfels-Drehna
- 1920: Stadt Vetschau erwirbt das Schloss einschließlich der Nebengebäude als Sitz für die Verwaltung

Peter Becker

Heimatgeschichte – Besinnung und Erbauung zum Mitmachen

Förderverein Heimatgeschichte „Stog“ e. V. zieht Bilanz

Der Förderverein Heimatgeschichte „Stog“ e. V., der seit 2004 jährlich das Heimatlesebuch für den Oberspreewald unter dem Titel „Stog – Der Schober“ im Umfang von 128 bis mitunter sogar 148 Seiten herausbringt, hat auch trotz Corona seine Arbeit fortgesetzt. Zwar durften über das Jahr 2020 die neu geplanten „Geschichtsabende“ nicht mehr stattfinden, zu denen Geschichtsinteressierte zum Gedankenaustausch eingeladen und ermuntert waren, doch das Sammeln und Recherchieren geht dennoch weiter.

Wir hatten bereits einige Anregungen für neue Themen in die Öffentlichkeit gegeben, so die Themen „Hochzeit“ oder „dörfliche Architektur“. Aber darüber hinaus gibt es sicher noch viel mehr Ideen für interessante Beiträge zur regionalen Geschichte in unserer Region.

Die Veranstaltungs- und Auftrittspause für viele unserer Heimatvereine bietet vielleicht auch eine Pause zur Besinnung auf die eigene Geschichte. Und daraus könnte doch ein Beitrag zur Vereinsgeschichte für den nächsten „Stog“ entstehen. Manches ist dabei, zu verschwinden,

weil es keinen Nachwuchs gibt. Das darf nicht dem Vergessen anheimfallen. Manches entsteht neu und muss bekannt werden.

Menschen, die mit ihrem Engagement unser Leben bereichern, und das vielleicht besonders unter den jüngsten „Corona-Bedingungen“ – wäre es nicht wert, den/die eine/n oder andere/n vorzustellen und zu würdigen?

Schließlich das Thema „Zeitzeugen“: Gerade unsere jüngere Geschichte ermöglicht uns, Ereignisse noch mit Zeitzeugenberichten zu bereichern. Das betrifft sowohl die 45 Jahre nach dem Krieg bis zur „Wende“ als auch die Zeit danach.

Auch das sorbische/wendische Leben hat in diesen 45+30=75 Jahren viele wechselvolle Etappen durchlaufen. Einiges haben wir im Stog schon publiziert. Aber das war noch recht wenig aus unserer Sicht. Da gibt es noch Möglichkeiten. Einrichtungen, die in dieser Zeit entstanden, gepflegt oder untergegangen sind. Künstler, Literaten, Poeten, Bibliotheken ...

Unsere natürlichen Ressourcen leiden unter dem Klimawandel. Was heißt

das für Fauna und Flora im Spreewald? – Baumsterben – der Wolf – Vögel – Insekten – bäuerliche Landwirtschaft gestern und heute ... ein unendliches Feld an Themen ... Landwirtschaft überhaupt, ein weites Feld an Möglichkeiten, auch persönliche Erinnerungen niederzuschreiben. Vieles gibt es heute schon gar nicht mehr. Wer kann sich morgen noch daran erinnern?

Unser Problem ist: Der Themen lassen sich viele sammeln. Entscheidend ist, dass sich ein Autor findet, der darüber schreibt. Wir, der Stog-Verein und seine Redaktion können nur aufgreifen und verarbeiten, was angeboten wird. Das betrifft auch die Orte. Mancher fragt: Warum ist aus meinem Dorf nichts dabei? Die Antwort ist einfach: Es hat aus diesem Dorf keiner etwas geschrieben und uns zugesandt.

Das heißt: **Unser „Stog“ ist immer nur so gut, wie wir ihn selber machen.** Unser „Stog“ lebt von dem, was Sie uns an Beiträgen zur Verfügung stellen. Die große Gemeinschaft von Autoren, das sind Sie alle, die daran mitwirken, ehrenamtlich und gemeinnützig für unsere ei-

gene regionale Geschichte. Sie selbst sind die „Hälmchen“ in unserem „Stog“.

Manchmal bekommen wir die Antwort: „Ach Gott, was kann ich dazu schon sagen. Ich war doch nur ...“ Nein. Genau Sie, die „doch nur ...“; Sie waren jene, die Geschichte gemacht haben, und das möchten wir festhalten.

Unser Dank gilt denen, die schon viele Jahre mitwirken und unsere Ermutigung gilt denen, die sich entschließen, etwas aus ihrer Geschichte für und alle gemeinsam aufzuschreiben. Der Redaktionsschluss für den nächsten „Stog“ ist am 31. Januar 2021. Der Beitrag erscheint dann im „Stog 2022“.

Und für alle, die noch ein kleines Geschenk suchen: Es gibt noch einige wenige Exemplare der Ausgabe „Stog – Der Schober 2021“. Das Buch ist im Handel erhältlich unter ISBN 978-3-938555-64-6 und, dank unserer Sponsoren, immer noch zum Preis von 6,00 €.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erlebnisreiches Jahr 2021.

Rolf Radochla
Förderverein Heimatgeschichte „Stog“ e. V.

Schreiben lernen – Schritt für Schritt: Elternbrief 43 (7 Jahre, 3 Monate)

Neuerdings schreibt Henry Tagebuch – jeden Abend hält er fest, was am Tag passiert ist. Das war nicht seine Idee, sondern ein Wunsch seiner Lehrerin: Jeden Tag mindestens ein Satz, lautet ihr Motto. „Heute war ich mit Luis ferabredet; es war schön“ ist ein typischer Eintrag, oder: „Heute haben wir im Hort Fogel Heuser gebastelt.“ Henry malt sorgfältig Buchstaben für Buchstaben, radiert einzelne wieder weg, wenn sie ihm nicht schön genug erscheinen, freut sich über ein besonders gelungenes F und legt seinen Finger hinter jedes Wort, bevor er weiterschreibt, um den nötigen Abstand hinzubekommen. Ganz verkrampft wirkt er manchmal auf seine Mutter, wie er da mit zusammengebissenen Lippen vor sich hinarbeitet – aber er hat ja auch eine schwierige Aufgabe!

Was uns so leicht von der Hand geht, ist in Wahrheit ein komplizierter Vorgang. Es reicht ja nicht, sich den Laut vorzusprechen und in einen Buchstaben umzusetzen. Henry muss sich auch darauf konzentrieren, den Stift richtig zu halten. Das Papier darf nicht wegrutschen. Aber er ist stolz, wenn seine Lehrerin ihm einen bunten Aufkleber unter seine Tagebuch-Einträge klebt: „So gut kann ich schon schreiben!“

Seine Eltern dagegen wundern sich, dass Henrys Lehrerin die Einträge einfach so lässt, wie sie sind, anstatt die Fehler zu korrigieren. Beim nächsten Elternabend bringen sie das Thema zur Sprache. Die Lehrerin erklärt, dass die Rechtschreibung ein wichtiges Ziel ist, aber im Moment noch nicht im Vordergrund steht.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V., www.ane.de oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 25900635 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.



Sabine Weczera M.A.
Elternbriefe Brandenburg

Kirchliche Nachrichten

Die Katholische Pfarrei Heilige Familie

St. Maria Verkündigung
(Str. des Friedens 3a, 03222 Lübbenau)
St. Bonifatius – (Karl-Marx-Str. 14, 03205 Calau)
Hl. Familie – (Ernst-Thälmann-Str. 28, 03226 Vetschau)

2. Advent

Samstag, 05.12.	Vetschau	17:30 Beichtangebot 18:00 Heilige Messe
Sonntag, 06.12.	Calau	09:00 Heilige Messe 10:30 Hochamt 15:00-17:00 Familiengebet 16:00-17:00 Beichtangebot
	Lübbenau	

3. Advent

Samstag, 12.12.	Calau	17:30 Beichtangebot 18:00 Heilige Messe
Sonntag, 13.12.	Vetschau	09:00 Heilige Messe
	Lübbenau	15:00 Hochamt und Gemeindeadvent 16:00-18:00 Familiengebet 17:00-18:00 Beichtangebot
Samstag, 19.12.	Vetschau	17:30 Beichtangebot 18:00 Heilige Messe

4. Advent

Sonntag, 20.12.	Calau	09:00 Heilige Messe 10:30 Hochamt 15:00-17:00 Familiengebet 16:00-17:00 Beichtangebot
-----------------	-------	--

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn Heiligabend

Donnerstag, 24.12.	Vetschau	16:00 Christvesper
	Calau	15:00 Christnacht 18:00 Christnacht
	Lübbenau	16:30 Ökumenischer Heiligabend Gottesdienst auf dem Sportplatz 22:00 Christnacht (Bitte beachten Sie die Vermeldungen zur Alternative um 20:00 in der Nikolaikirche!)
		24:00 Weihnachtslob

1. Weihnachtstag

Freitag, 25.12.	Vetschau	09:00 Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Hochamt 12:00 Heilige Messe in polnischer Sprache

2. Weihnachtstag

Samstag, 26.12.	Vetschau	08:45 Heilige Messe
	Calau	10:30 Hochamt
	Lübbenau	17:00 Heilige Messe

Fest d. Hl. Familie

Sonntag, 27.12.	Calau	09:00 Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Hochamt

Silvester

Donnerstag, 31.12.	Calau	17:00 Jahresschlussmesse
--------------------	-------	--------------------------

Neujahrsgottesdienst

Freitag, 01.01.	Lübbenau	10:30 Hochamt
Samstag, 02.01.	Vetschau	18:00 Heilige Messe

2. So. nach Weihnachten

Sonntag, 03.01.	Calau	09:00 Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Hochamt
Samstag, 09.01.	Calau	18:00 Heilige Messe

Taufe des Herrn

Sonntag, 10.01.	Vetschau	09:00 Heilige Messe
-----------------	----------	---------------------

Aus den Fraktionen

Die AfD Fraktion Vetschau

wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern eine friedvolle und besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten. Einen guten Rutsch ins Jahr 2021!

Hanka Kurz
Fraktionsvorsitzende

Lübbenau 10:30 Hochamt
15:00 Krippenandacht mit
Segnung der Kinder

Religionsunterricht jeweils in Lübbenau:

Dienstag: 1.-3. Kl. 15.30 - 17.00 Uhr (15.12., 12.01.)
Donnerstag: 5. Kl. 16.00 - 17.30 Uhr (10.12., 07.01.)
7.-10. Kl. 16.00 - 17.30 Uhr (17.12., 14.01.)

Ministrantensamstag am 05.12. in Lübbenau

Jugendstunde am Donnerstag, nach dem Religionsunterricht in Lübbenau

Seniorentage am Dienstag 08.12. in Vetschau, am Mittwoch, 09.12. in Lübbenau und am Donnerstag, 10.12. in Calau. Wir beginnen jeweils um 9.00 Uhr mit einer Seniorenmesse.

Lichtermesse im Advent: in Calau donnerstags um 7.00 Uhr und in Lübbenau freitags 7.00 Uhr.

Feierabendgottesdienst und Religionsunterricht für Erwachsene ab 25.11., jeweils mittwochs um 18.30 Uhr in Lübbenau
Dorfkirchenadventskalender am 16.12. um 18.30 Uhr in Calau

Bitte informieren Sie sich über coronabedingte Änderungen in den wöchentlichen Vermeldungen im Schaukasten oder auf www.hl-familie-luebbenau.de.

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

Achtung!

Alle hier angezeigten Gottesdienste und Veranstaltungen, Unterrichte und Chorproben können nur dann stattfinden, wenn die dann geltenden Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie es gestatten!

Dezember

Die geplanten Gottesdienste finden wegen der Corona-Situation in der Deutschen Kirche statt; Heiligabend ein Gottesdienst im Freien!

Sonntag, 06.12.

Gottesdienst am 2. Advent

Montag, 07.12.

19.00 Uhr Gemeindegemeinderatssitzung

Sonntag, 13.12.

15.00 Uhr Familiengottesdienst am 3. Advent

Sonntag, 20.12.

10.00 Uhr Gottesdienst am 4. Advent

Heiligabend, 24.12.

15.00 Uhr Gottesdienst im Schlosspark vor dem Stadtschloss mit Bläsern

1. Weihnachtstag, 25.12.

10.00 Uhr Gottesdienst

2. Weihnachtstag, 26.12.

10.00 Uhr Gottesdienst

Silvester, 31.12.

17.00 Uhr Gottesdienst am Altjahresabend

Januar

Neujahr, 01.01.

15.00 Uhr Gottesdienst am Neujahrstag

Konfirmandenunterricht: Montag, 16.00 Uhr (7. Klasse)

Dienstag, 16.00 Uhr (8. Klasse)

Christenlehre: Donnerstag, 15.30 Uhr (1.-3. Klasse)
16.15 Uhr (4.-6. Klasse)

Ökumenischer entfällt zurzeit

Kirchenchor:

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 06.12.2020, 2. Advent

09.00 Uhr - Casel - Gottesdienst

10.30 Uhr - Altdöbern - Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 13.12.2020, 3. Advent

10.30 Uhr - Missen - Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 20.12.2020, 4. Advent

15.00 Uhr - Altdöbern - Krippenspiel

Donnerstag, 24.12.2020, Heiligabend

15.00 Uhr - Ogrosen - Christvesper nur für Ogrosen und Ran-zow und nur mit Anmeldung

16.00 Uhr - Wüstenhain - Christvesper vor der Kirche

17.00 Uhr - Altdöbern - Christvesper vor der Kirche

22.00 Uhr - Altdöbern - Christmette in der Kirche

Samstag, 26.12.2020, 2. Weihnachtsfeiertag

10.30 Uhr - Altdöbern mit Abendmahl

Sonntag, 27.12.2020, 1. Sonntag nach Weihnachten

09.00 Uhr - Gahlen - Gottesdienst

Donnerstag, 31.12.2020, Altjahresabend

16.00 Uhr - Ogrosen mit Abendmahl

16.00 Uhr - Casel mit Abendmahl

18.00 Uhr - Missen mit Abendmahl

18.00 Uhr - Altdöbern mit Abendmahl

Konfirmationsunterricht jeden Mittwoch (Jahrgang Konfir-mation 2021) 17.00 Uhr Lutherhaus Altdöbern jeden Don-nerstag (Jahrgang Konfirmation 2022) 16.30 Uhr Lutherhaus Altdöbern.

Evangelisches Pfarramt Altdöbern - Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434-246. E-Mail: kirche-altdoebern@freenet.de. Das Büro des Pfarramtes Alt-döbern ist donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr besetzt. Weite-re Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Michael Schulz

— Anzeige(n) —